

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse „Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 102.

Montag, 4. Mai 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebeleges bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Sonnabend, den 9. Mai 1896, Nachmittags 3 1/2 Uhr

im Verhandlungsloale der Königl. Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer der Conzlei zur Einsichtnahme aus. Großenhain, am 2. Mai 1896.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.

A. 121.

v. Wilucki.

Im Hofraum des Hotels zum „Kronprinz“ hier, sollen

Donnerstag, den 7. Mai 1896,

Vorm. 10 Uhr,

2 Pferde, 3 Wagen, 2 Kühe, 3 Schweine, 1 Sau mit 11 Ferkeln, 2 Pferdegeschirre, 1 Kuttschgeschirre und 1 Kleiderschrank gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden. Riesa, 1. Mai 1896.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsgerichte.

Sehr. Widm.

## Die Herabsetzung des Zinsfußes

Der Reichsanleihen bildete am Sonnabend den 6. d. M. den Mittelpunkt der Erörterung im Reichstage. Der Abg. Meyer-Danzig hatte bekanntlich eine Interpellation eingebracht, ob die veränderten Verhältnisse demnach mit der Konvertirung der 4% und 3 1/2% Reichsanleihen in 3% vorzugehen beabsichtigt seien. Der Interpellant hält die Konvertirung für notwendig, sobald man annehme, daß der jetzige niedrige Zinsfuß als stabil anzusehen sei. Die Landwirthe könnten den Zinsfuß ihrer Papiere nicht konvertiren, da sie sonst große Verluste erleiden würden. Die Landwirthe müßten daher den hohen Zinsfuß, der ganz ungerechtfertigt sei, weiter bezahlen. In anderen Ländern habe man bereits den niedrigen Zinsfuß, nur Deutschland könne sich nicht entschließen, seiner Landwirtschaft durch die Konvertirung die Tragung der Schuldenlast zu erleichtern.

Staatssekretär Graf Posadowsky, der Vertreter der Regierung, erklärte: Auf die klare Frage des Interpellanten bedauere ich, eine so klare Antwort nicht geben zu können. Die Reichsregierung muß vorgehen im Einverständnis mit den Einzelregierungen. Könnte ich die Frage bejahend beantworten, so müßte ein Einverständnis der Einzelregierungen vorliegen und dem Reichstage ein Konvertirungsgesetz zugegangen sein. Das ist jedoch nicht der Fall. In den Kreisen der Interessenten wäre die Maßregel eine unerwünschte. Es besteht bezüglich einer großen Anzahl von Werthen die Verpflichtung, dieselben in Staatspapieren oder gleichwertigen Papieren anzulegen. Man muß auch die Entwicklung des Geldmarktes in Betracht ziehen. Die angeführten wirtschaftlichen Gründe erscheinen nicht durchschlagend. Wenn der allgemeine Zinsfuß noch nicht auf 3 Prozent gesunken ist, so kann man nicht zum Schaden der Staatsgläubiger den Zinsfuß herabsetzen, um einigen wirtschaftlich schwachen entgegenzukommen. Für den Stand des allgemeinen Zinsfußes ist es vor allem wichtig, zu welchem Zinsfuß das Reich neue Anleihen kontrahirt, und das geschieht schon seit 5 Jahren zu 3 Prozent. Das arbeitslose umherlungende Kapital ist die Ursache des gedrückten Zinsfußes, nicht der höhere Zinsfuß alter Staatsanleihen. Es kann nicht Absicht der Regierung sein, den allgemeinen Zinsfuß zu drücken, es kann auch nicht die Absicht sein, jede günstige, vielleicht vorübergehende Gelegenheit zur Konvertirung beim Schopfe zu fassen. Wenn ein Staat dazu schreitet, seinen Gläubigern niedriger verzinsten Papiere zu bieten, so muß man sich fragen, zu welchem Durchschnittszinsfuß der Staat seine Papiere bisher tatsächlich verzinst hat. Dieser Durchschnitt ist so, daß das Reich eigentlich erst seit einem Jahre in der Lage ist, überhaupt dreiprozentige Anleihen aufzunehmen. Von einer Konvertirung hat man außerordentliche Umwälzungen auf dem Geldmarkte zu erwarten, zunächst die, daß unser gutes Geld in das Ausland geht und wir dafür zweifelhaft ausländische Papiere hereinbekommen. Ich kann die positive Erklärung abgeben, daß der Reichskanzler dem Bundesrathe unter keinen Umständen eine Konvertirung der Staatsanleihen vorschlagen werde, ohne die Gewißheit eines gleichmäßigen Vorgehens in den hauptsächlichsten Bundesstaaten zu haben. Ich kann hier auch gleich erklären, daß in dieser Session auf eine Konvertirung nicht zu rechnen ist.

Abg. Mintelen (Str.) bemerkte, er könne den Rothstand nur für die Landwirtschaft, aber sicherlich nicht für die Industrie und den Handel zugeben. Man müsse dem Staatssekretär Grafen v. Posadowsky doch darin zustimmen, daß man bei der Konvertirung die Interessen des gesammten Volkes ins Auge fassen solle und nicht nur die Interessen derjenigen Kreise, denen ein niedriger Zinsfuß erwünscht ist. Eine Konvertirung würde den Sozialisten in die Hände arbeiten, denen an einer Entwertung des Kapitals liege. Deshalb müsse mit allergrößter Vorsicht an die Konvertirung herangetreten werden. Abg. Graf Stolberg (konf.) er-

klärte namens eines Theiles seiner politischen Freunde, die Herabsetzung des Zinsfußes für den ländlichen Realcredit sei eines der Mittel, der Nothlage der Landwirtschaft abzuhelfen. Die Landwirthe seien mit der Herabsetzung selbständig vorgegangen, könnten jetzt aber nicht weiter. Darum müßte der Wunsch entstehen, daß das Reich weiter helfe. Vielleicht könnte zunächst ein Theil der vierprozentigen Anleihen in dreiprozentige umgewandelt werden. Abg. Friedberg (n.-L.) hielt die meisten der vom Abg. Mintelen vorgebrachten Bedenken für richtig. Man müsse abwarten, ob der Zinsfuß dauernd niedrig bleiben werde. Es lasse sich aber nicht streiten, daß der Zinsfuß von 4 Prozent heute der Vergangenheit angehöre. Es sei richtig, daß das Publikum eine Abneigung habe, 3proz. Staatspapiere zu kaufen, so lange noch 4proz. und 3 1/2proz. zu haben seien. Abg. Bebel (Soz.) bezeichnete die Konvertirung als möglich und daher notwendig. Es sei nur eine Frage des guten Willens an entscheidender Stelle, ob sie erfolgen solle. Infolge der fortgesetzten Weigerung der Regierung ständen unsere Papiere auf dem Weltmarkte am aller schlechtesten. Abg. Dr. Barth (fr. Bgg.) führte aus, der Zustand des billigen Zinsfußes müsse jetzt als dauernd bezeichnet werden. Abg. Camp (Rp.) sprach sich für die Konvertirung aus. Eine Verzögerung derselben komme nur den augenblicklichen Besitzern der 4proz. Papiere zu gute. Staatssekretär Graf Posadowsky widersprach der Aeußerung des Abg. Bebel, wonach deutsche Fürstenthümer große Vermögen in vierprozentigen Anleihen angelegt hätten und darum die Konvertirung verzögert werde. Der Staatssekretär widerlegte sodann auch einzelne Argumente des Abg. Camp. Insbesondere sei es falsch, den Diskont der Reichsbank oder der englischen Bank in Verbindung mit dem Zinsfuß zu bringen. Abg. Gräfe (dtsch.-soz. Resp.) war mit seiner Partei im Interesse des Handelsstandes gegen die Konvertirung. Der Abg. Dr. Schäbler (Str.) war mit seinen Landeuten und einem großen Theil seiner politischen Freunde nicht der Ansicht der Freunde seines Parteigenossen Mintelen, sondern hält die Frage der Konvertirung für eine berechtigte. Der bayerische Finanzminister habe sich im Prinzip gar nicht abgeneigt gegen eine Konvertirung gezeigt. Abg. v. Langen (konf.) sprach für denjenigen Theil der Konvertiranten, welche die Konvertirung im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für glücklich halten. Abg. Galler (Südd. Volksp.) stand der Frage der Konversion sympathisch gegenüber. Abg. Pauli (Reichsp.) konstatierte, daß ein erheblicher Theil seiner Partei auf Seiten des Abg. v. Langen stehe. Nach weiteren Bemerkungen des Abg. Meyer-Danzig (Reichsp.) ward nun die Debatte geschlossen, ohne eine besondere Klarstellung in der Sache gebracht zu haben.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Seniorenkonvent des Reichstags trat am Freitag nach der Plenarsitzung zusammen. Wie vom Präsidenten v. Buol mitgetheilt wurde, liegt zwar von der Regierung eine bestimmte Aeußerung darüber noch nicht vor, ob der Schluß, bezw. eine Vertagung der Session vor Pfingsten in Aussicht genommen ist. Doch wird angenommen, daß der Reichstag nur noch bis Donnerstag oder Freitag vor Pfingsten zusammenbleibt und daß er etwa am 22. Mai bis zum Herbst vertagt wird. Demgemäß wurde der Arbeitsplan für die nächsten Wochen dahin festgesetzt, daß nach Erledigung der beiden Interpellationen nach einander das Margarine- und das Zuckersteuergesetz zur zweiten Lesung gelangen. Daran schließen sich dann die dritten Beratungen der noch zu erledigenden Gesetzentwürfe in der Reihenfolge, wie sie die zweite Lesung passirt haben. Dazwischen würden dann die noch ausstehenden kleineren Vorlagen und die dem Bundesrathe zugegangenen Entwürfe über die Wehrpflicht in den Schutzgebieten und über die kaiserlichen Schutztruppen erledigt werden. Ueber den Wunsch der Kommission für

das Bürgerliche Gesetzbuch, vor Pfingsten noch zwei volle Tage für sich zu erhalten, konnte bei diesen Dispositionen noch keine Entscheidung getroffen werden. Wenn die nächste Zeit dem Plenum frei bleibt, soll es geschehen. Falls der Reichstag zu Pfingsten vertagt wird, soll die Kommission einige Wochen vor dem Beginn der Plenarsitzungen ihre Arbeiten wieder aufnehmen. Ebenso würde dann die zweite Lesung der Justiznovelle bis zum Herbst verschoben werden. — Der Bericht über die Beratungen des Zuckersteuergesetzes soll bis Dienstag fertiggestellt werden und dann sofort zur Bertheilung gelangen.

Eine seltsame Entscheidung über die Verjährungsfrist der Preßdelikte wird der „Vollz.“ aus Sachsen berichtet. Bekanntlich verjähren Preßdelikte in sechs Monaten. Die Gerichte haben in Uebereinstimmung mit allen Kommentatoren bisher stets angenommen: in sechs Monaten nach der ersten Veröffentlichung. Ein sächsisches Amtsgericht welches ist nicht gesagt) soll jedoch dahin erkannt haben, daß die Verjährung erst beginne, wenn das letzte Exemplar der Druckchrift verkauft sei, und das Leipziger Land-, sowie das Dresdener Oberlandesgericht sollen sich dieser Rechtsprechung angeschlossen haben. Das würde die Verjährungsfrist einfach hinfällig machen, da es genügen würde, daß einige wenige Exemplare von einer Druckchrift übrig geblieben sind, um die Verjährung nicht eintreten zu lassen. Damit aber würde die Entscheidung des Gerichts in directem Widerspruch mit dem Sinne der Verjährungsbestimmung des Preßgesetzes stehen.

Die Abendung einer großen Verstärkung zur Schutztruppe in Südwestafrika ist dem Bernehmen nach beschlossen: sie soll, wie der „Hamb. Kor.“ hört, Ende Mai mit einem Woermann-Dampfer von Hamburg abgehen. Wie es heißt, fordert der Landeshauptmann eine solche in Höhe von 400 Mann. Als man sich 1893 entschlossen hatte, gegen den unbotmäßigen Hendrik Witbooi mit Kraft vorzugehen, wurden im Februar 215 Mann abgeschickt, da Major v. Francois geglaubt hatte, mit 300 Mann im Ganzen die Unterwerfung herbeiführen zu können. Da sich bald herausstellte, daß diese Truppe nicht ausreichend sei, folgte im September 1893 eine weitere Verstärkung von 120 Mann und im Juli 1894 traf auf Ersuchen des Majors Deutwein noch eine weitere Vermehrung von 240 Mann ein. Mit den schon seit 1889 vorhandenen etwa 50 Mann war dadurch die Schutztruppe auf über 600 Köpfe angewachsen. Mit der neuen Verstärkung, den zurückgehaltenen ausgedienten Soldaten und den Hilfstruppen wird der Landeshauptmann in zwei bis drei Monaten über etwa 1500 Mann verfügen, eine sehr bedeutende Macht, wenn man damit die ostafrikanische Schutztruppe in Höhe von 1668 Köpfen vergleicht.

Die beiden kaiserlichen Prinzen führen in Wien ein streng nach der Zeit geregeltes Leben. Um 6 Uhr morgens wird aufgestanden, daher kommt es, daß die Prinzen meistens zu den ersten gehören, die in der Schule erscheinen. Jeden Abend 9 Uhr begeben sich die beiden Prinzen zur Ruhe. Einen Hauptsport bildet unter anderen Erholungen das Radfahren, in welcher Kunst der Kronprinz seinem jüngeren Bruder bedeutend überlegen ist. Von Lehrern und Kameraden werden die Prinzen einfach mit Sie oder beim Hof mit Prinz Wilhelm und Prinz Eitel angeredet. Bei der Wahl der sechs Kadetten, die mit den Prinzen gemeinsam unterrichtet werden, haben nicht in erster Linie Wissen und Begabung, sondern vornehmlich Fährigkeit und Charakter den Ausschlag gegeben. Daß die Wahl auf das beschriebene Landstädtchen Pöchlarn gefallen ist, verbannt dieses neben seiner in gesundheitslicher Beziehung besonders günstigen Lage, rings von Wald und Landseen umgeben, vor allem dem Umstand, daß das dortige Kadettenhaus in Bezug auf Erziehungs- und Prüfungsergebnisse den besten Ruf genießt.

Die „Kölnische Zeitung“ wendet sich erneut in scharfer Weise gegen die Postreise, welchen den verantwortlichen Rathgebern der Krone in politischen Fragen Widerstand und

Daherwille entgegensteht, fürst Bismarck habe derartige Bestimmungen als Schärfe unterdrückt, nicht aus Herrschaft, sondern weil eine einheitliche zielbewusste Regierung unmöglich ist, wenn dritte Kräfte sich zwischen die Krone und deren verantwortliche Rathgeber drängen. Gerade für den Hof sei es mit Rücksicht auf die persönlichen Beziehungen zur Krone doppelt notwendig, daß er sich jeder Politik enthalte; wollen solche Dossieren Politik treiben, dann mögen sie den König bitten, sie an die Stelle der bisherigen Minister zu verantwortlichen Rathgebern zu berufen. Des Königs Zustimmung zu Regierungshandlungen müsse im engsten, regsten politischen Gedankenkreis zwischen den maßgebenden Faktoren erfolgen. Den durch die Verfassung verhängten Gang zu unterbrechen, schade der Krone und dem Staate, weil selten ein von unverantwortlicher Seite gegebener Rath auf Grund zuverlässiger Kenntniß der Akten ertheilt werde. Zur Zeit des alten Kaisers hätten in dieser Hinsicht musterhafte Zustände geherrscht. Krone und Vaterland habe aber das größte Interesse daran, daß diese alterproben Zustände nicht verändert würden.

**Spanien.** Die unerhörte Trockenheit in ganz Spanien hält noch immer an. Da die Bauern befürchten, in diesem Jahre gar kein Getreide ernten zu können (in Spanien ist die Zeit der Ernte Mai und Juni), so ist der Preis des Brotes überall gestiegen und, obwohl die Regierung auf die Vöcker einzuwirken sucht, erklären diese, den Preis nicht herabsetzen zu können. Der Gemeinderath von Madrid will die Verzehrsteuer ausheben. Auch an Wasser mangelt es an manchen Orten. In Madrid ist eine Verfassung erschienen, worin die Bürger vor Verschwendung des kostbaren Stoffes beim Besprengen, Aufwaschen u. s. w. gewarnt werden. Im ganzen Lande finden Färbereien und Prozeffionen statt. Jetzt hat man aber etwas ganz Besonderes vor. Man will nämlich in Madrid den Leichnam des heiligen Isidor in Prozeffion herumführen.

**Vertikales und Sächsisches.**

Riesa, 4. Mai 1896.

— In Folge des anhaltenden Regenwetters ist die Elbe wieder stark steigend, ein Austreten des Stromes ist aber z. B. noch nicht zu befürchten.

— Unsere sächsischen Realschulen weisen, wie auch das Leipz. Tagebl. meldet, nicht nur ein sehr beträchtliches, sondern auch ein ganz stetiges Wachstum in der Abiturientenzahl auf. Vergleicht man Oftern 1896 mit 1886, so ist dieselbe um 334 gestiegen; haben doch am letzten Prüfungstermine an allen Anstalten 664 Jüglinge die Reifeprüfung abgelegt. — Die höchsten Schülerzahlen weisen die 3 öffentlichen Realschulen Leipzigs auf; zählt doch Leipzig-Reudnitz (II.) 712, Leipzig (I.) 640, Leipzig (III.) 635 Schüler. Es folgen: Dresden-Johannstadt mit 452, Plauen mit 437, Chemnitz mit 431, Stollberg i. E. mit 268, Weissen mit 262, Pirna mit 256, Großenhain mit 232, Reichenbach mit 228, Dresden-Friedrichstadt und Baugum mit 222, Glauchau mit 220, Löbau mit 207, Grimma mit 205, Meerane mit 189, Grimmitzschau mit 166, Werdau mit 165, Wittweida mit 130, Frankenberg mit 128, Reisking mit 117, Rochlitz mit 106 und die erst in der Entwicklung begriffene Realschule zu Oschatz mit 87 Schülern. Auch die Städte Auerbach i. B. und Aue i. E. denken ernstlich an die Gründung gleicher Anstalten. An den 3 Dresdner Privatreal Schulen werden gegenwärtig 636, an den 3 Leipziger gleichen Schulen zusammen 390 Jüglinge unterrichtet.

— Der heutige Nr. d. Bl. liegt als Sonderbeilage der Taschensplan und Fahrpreisverzeichnis der Sächs. Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft bei.

— In der Versammlung des Bezirks-Lehrervereins Riesa, die am 2. d. M. stattgefunden hat, wurde folgende Tagesordnung erledigt: 1. Herr Bürgerhullehrer Köhler-Riesa erstattete Bericht über eine dem Vereine durch Herrn Lehrer R. Schiebold in Rensdorf bei Rochsburg überhandte, von dem Genannten selbst erfundene kleine Rechenmaschine, die mit einem gewöhnlichen Federkasten für Schüler in Verbindung steht. Die Versammlung war der Ansicht, der genannte Apparat eigne sich nur dazu, Kindern der ersten Schuljahre zu Hause Veranschaulichung zu bieten, die dem Rechen förderlich sein könne. 2. Die Herren Kirchhullehrer Lindner-Glauchau und Lehrer Friedrich-Langenberg berichteten über das in zwei Theilen in der Ditterschen Buchhandlung in Leipzig

erschienene deutsche Vorschau für einfache Volksschulen von Dr. F. W. Pöggendorf, Königl. Bezirks-Schulinspektor in Borna, und K. E. Rasche, Schuldirektor in Brunnhölzchen. Beide Berichte enthalten bezeichnet das Buch, da es als Grundlage des deutsch-sprachlichen Unterrichts und zur Unterstützung des Katechismusunterrichts und der Ueberweisung in den realistischen Höheren dienen wollte und könne, und da es besonders auch hohen Werth auf die Pflege der Gemüthsbildung lege, als ein Werk, das wohl geeignet sei, sich eine Stellung nicht nur in der Schule zu erwerben, sondern auch ein rechtliches Haus- und Familienbuch zu werden. 3. Der Vorsitzende wies auf die Bestrebungen des Allgemeinen deutschen Sprachvereins hin. Derselbe besteht nunmehr seit 10 Jahren und hat sich in dieser Zeit redlich bemüht, die Reinheit und Schönheit der deutschen Sprache zu fördern. Er will den echten Geist und das eigenthümliche Wesen der deutschen Sprache pflegen, Liebe zur Muttersprache und Verständnis für dieselbe erwecken, den Sinn für ihre Reinheit, Nützlichkeit, Deutlichkeit und Schönheit beleben, demgemäß ihre Reinigung von unnothigen fremden Bestandtheilen fördern und auf diese Weise das nationale Bewußtsein im deutschen Volke kräftigen. Bei der Verfolgung dieses Zweckes ist jedes Verfahren ausgeschlossen, welches irgendwie mit staatlichen, kirchlichen oder gesellschaftlichen Parteibestrebungen zusammenhängt, so daß der Verein in diesen Beziehungen unbedingt parteilos ist. Er hält mit aller Strenge den Grundsatz besonnenen Maßhaltens fest und verwirft alle Uebertreibungen. Die Fragen der Rechtschreibung und der Schriftgestaltung läßt der Verein zunächst von seiner Thätigkeit aus. Der Allgemeine deutsche Sprachverein wurde 1885 durch Hermann Kiegel gegründet. Gegenwärtig ist Herr Oberstleutnant Dr. Max Jähns-Berlin W., Margarethenstraße 16, Vorsitzender. Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt der Schatzmeister des Vereins, Herr Verlagbuchhändler Eberhardt Ernst in Berlin, Wilhelmstraße 90, entgegen. Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist auf mindestens 3 M. festgesetzt. Die vom Verein herausgegebene „Zeitschrift des Allgemeinen deutschen Sprachvereins“ wird nebst den „Wissenschaftlichen Beispielen“ und anderen geeigneten Drucksachen den Mitgliedern unentgeltlich geliefert. Sind an einem Orte mindestens 10 Mitglieder vorhanden, so können sich dieselben zu einem Zweigverein zusammenschließen. — Welch eigenthümliches Deutsch (?) zuweilen geschrieben und gedruckt wird, zeigt die erwähnte Zeitschrift in einer vorliegenden Probeummer. Dieselbe bringt in einem Artikel, über geschrieben: „Sprachliche Musterleistungen“, z. B. folgende Blüthen deutsch (?) Ausdruck, die den Jahrgängen 1891 und 1892 der in Leipzig erscheinenden „Wissenschaftlichen Signale“ entnommen sind: „Das Specificisch-Wissenschaftliche, welches der Aufführung nach in den Händen von als Mozarts Schwägerinnen und anderen seiner weitlichen Bekanntschaften personificirten Schülerinnen des Frl. G. lag, (and Beisatz) — Recitirend und agitend wirkten Herr X und Frl. G. in gar nicht adler Weise, und als singende überhaupt figurirten die Damen R. . . . , meist gutes Stimmmaterial aufweisend und ihren Aufgaben in anerkannter Weise gewachsen, aber in Betreff der Intonation öfter zu wünschen übrig lassend. — Die Pianistin Fräulein N., die von einer Tournee in England zurückgekehrt ist, bot etwas Exquisites in einem Piano-recital, dessen virtuose Execution colossal applaudit wurde. . . Die Totalleistung wurde vom Publikum sehr befürwortet, wenn auch eine kleine Publikumsfraction mit dem Applaus nicht zurückhielt. — Sollten derartigen Leistungen gegenüber die Bestrebungen des Allgemeinen deutschen Sprachvereins nicht am Plage sein? — Zu den Ehrenmitgliedern desselben gehören z. B. auch Seine Excellenz der Herr Staatssekretär Dr. Heinrich v. Stephan in Berlin und Seine Durchlaucht der erhabene Altrcichskanzler Fürst Otto v. Bismarck, Herzog von Lauenburg.

— Der Mai treibt's noch weit toller als der auch nicht in diesem Andenken stehende April. Das war gestern ein Sonntag, so trübe und düster, so öde und langweilig, wie ihn der vielbesungene „unerschönte Monat Mai“ und gewiß nur selten gebracht hat. Vom frühen Morgen bis in die Nacht hinein strömte der Regen unausgesetzt hernieder und bannte Alle, die sich so lange schon auf einen fürkenden Naturbummel und auf eine Baumbluthpartie freute hatten wiederum in die engen Stuben. Wo sich aber zwei geplagte Menschenhinder nur zusammensanden schimpfte man gar weiblich über das „miserable Wetter“ und erleichterte sich

dadurch einigermaßen das beschwerte Herz, freilich gebessert hat sich die Witterung dadurch nicht im mindesten, auch heute lautet der Wetterbericht immer wieder: trüb, kalt, regnerisch.

— Wie bekannt ist, wurden die auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1876 zu gewährenden Staatsentgeltigungen für weggefallene Accidentien an die betreffenden Kirchengemeinden bisher in halbjährigen Raten bezahlt. Wie das evangelisch-lutherische Landesconsistorium bekannt gibt, hat das Kgl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts im Einverständnis mit ersterem beschloffen, vom 1. Januar d. J. ab bis auf weiteres die vorgeordneten Entgeltigungen, insoweit die einzelnen Jahresbeträge 400 M. nicht übersteigen, im Monat Juni in ungetrennter Jahressumme mittelst Postanweisung auszugeben.

— Wie in anderen Städten und Ortschaften, so haben auch die hiesigen Anhänger der Sozialdemokratie eine Maifeier veranstaltet, die, ebenso wieandernorts, ohne Zwischenfall verlaufen ist. Man hatte zunächst am Freitag, den 1. Mai, dem „zukünftigen Weltfeiertage“ einen Spaziergang nach Rähnrig in Aussicht genommen, die Beteiligte daran war aber eine äußerst schwache, nur etwa 10 Personen waren dazu erschienen. Es wurde allerdings wie gewöhnlich gearbeitet, nur auf einem Bause in Gröba sollen aus Anlaß des Tages einige wenige Leute die Arbeit in den zeitigen Nachmittagsstunden verlassen haben. — Am Freitag Abend war weiter eine Volksversammlung in Schusters Restaurant, in der Herr Landtagsabgeordneter Piskau-Leipzig eine 2 1/2 stündige Festrede hielt. Auch diese Versammlung verlief ordnungsgemäß und ohne besonderen Zwischenfall. Gestern, Sonntag, Nachmittag fand nun auch noch eine Nachfeier, bestehend in Gesangs u. Vorträgen unter Mitwirkung auswärtiger Genossen in dem obengenannten Locale statt. Gegen 4 Uhr hielt weiter der Reichs- und Landtagsabgeordnete Hoffmann-Chemnitz eine kurze Festrede. Die Beteiligte wenigstens an einer Feier war als Pflicht eines jeden Parteigenossen bezeichnet.

— Die bisher übliche Bezeichnung und Klasseneinteilung der geistlichen Stellen in Sachsen wird eine Abänderung erfahren. Die bisherigen Klassen werden zwar beibehalten, von je 300 zu 300 M. Mehrerlöskommission aber mit A und B bezeichnet werden, so daß also fortan Klasse 1 wie früher die Stellen mit einem Einkommen bis mit 2100 M., Klasse 2 A diejenigen mit über 2100 M. bis mit 2400 M., Klasse 2 B diejenigen mit über 2400 M. bis mit 2700 M. u. s. f. in sich schließt. Hierbei ist nach wie vor der Werth der freien Amtswohnung oder ein dafür gewährtes Wohnungsgeld unberücksichtigt geblieben.

— Großenhain, 3. Mai. Der Freiburger Brauer- und Mälzerverein tagte diesmal gestern und heute in unserer Stadt im Hotel zum Gesellschaftshaus. Die Sitzung begann gestern Vormittag 10 Uhr nach einer Begrüßungsansprache des Vorstandes, Hrn. Dampfbrauermeister Berndt-Bischel. Nach Ablegung und Richtigsprechung der Jahresrechnung schritt man zur Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern und sodann zur Aufnahme von 29 neu eintretenden Lehrlingen, die vor geöffneter Innungstheke in ebenso feierlicher Weise erfolgte, wie die Losprechung von 41 Lehrlingen zu Gesellen, welche letzterem Akte eine theoretische Prüfung vorhergegangen war. Die hierauf vorgenommene Wahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorsitzenden Herrn Berndt-Bischel. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung wurde Freiberg unter allseitiger Zustimmung gewählt.

— Reichenbach, 2. Mai. Der für hier zum ersten juristischen Stadtrath und stellvertretenden Bürgermeister gewählte Herr Dr. Jur. Ky, zur Zeit Stadtrath in Grimmitzschau, war auch von den städtischen Collegien zu Waldheim als Bürgermeister gewählt worden. Da Herr Stadtrath Dr. Ky eine Erklärung über Annahme der Wahl in Waldheim noch nicht abgegeben hatte, so hat er sich nunmehr entschlossen, die Wahl in Reichenbach anzunehmen.

— Dresden. Wegen Hochwasser kann die für den 6. Mai geplante Dampferfahrt nach Wehlen anläßlich der internationalen Gartenbauausstellung nicht stattfinden.

— Dresden, 3. Mai. Auf der 2. Internationalen Gartenbauausstellung erhielten Thalacker-Wohlschütz-Leipzig den Preis des Prinzen Georg von Sachsen für die Ausstellung blühender Kisten, Albert Wagner-Leipzig den Preis des Großherzogs von Baden für seine Gesamtausstellung. Der Besuch der Ausstellung hielt gestern trotz des Regenwetters bis zum Abend an. — Gutem Vernehmen nach begeben sich im Monat Juni der König und die Königin zu einem mehr-

**A. Wiese, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.**

An- und Verkauf von Werthpapieren.			Börsen-Bericht des Rieser Tageblattes.			Spezialfreie Coupon-Einlösung. Hypothekarische Vermittlungen. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.		
Ausführung aller in das Bankfach einschl. Geschäfte.			Dresden, 2. Mai.					
	%	Cours		%	Cours		%	Cours
<b>Deutsche Bond.</b>			<b>Stadtk. 100 Tkl.</b>	3 1/2	102,25	<b>Dresdner Bank</b>		
Reichsanleihe	4	106,80	do. 25	4	103,70	Sächs. Bank		
do.	3 1/2	105,30	do. u. W. Börs.	3 1/2	103,80	do. Diskontbank		
do.	3	99,40	do.	3 1/2	103,10			
<b>Preuss. Conso.</b>			<b>Stadtk. 100 Tkl.</b>	3 1/2	104,20	<b>Industrie-Werten.</b>		
do.	4	106,25	Dresdner	4	102,50	Preuss. Anleihe	30	149
do.	3 1/2	105,25	Chemnitz	3 1/2	102,50	do. 1878	6	131
do.	3	99,60	Leipzig	4	—	do. 1880	12	210
<b>Sächs. Anleihe 55 er</b>			<b>Riesaer</b>	3 1/2	—	<b>D. Straßenbahn-G.</b>	5	170
do.	3 1/2	103,05		3 1/2	—	Sächs. B. Dampfsh.	8 1/2	293
do. 67 u. 69	3 1/2	103,05		3 1/2	—	do. 1878	4 1/2	78
<b>Sächs. Rentz</b>			<b>Preuss. Bond.</b>			<b>Reichs-Anleihe</b>		
5, 3, 1800, 500	3	99	Stadtk. 100 Tkl.	4	101,30	do. 1878	7	122
do. 908	3	101,25	do. 25	4	104	do. 1880	10	175,50
<b>Sächs. Randrentz</b>			do. 50	4	—	<b>Sächs. Goldanleihe</b>		
do.	3 1/2	101,10	do. 100	4	—	do. 1878	6	—
do.	3 1/2	—	do. 200	4	—	<b>Preuss. Bond.</b>		
do.	3 1/2	—	do. 500	4	—	Stadtk. 100 Tkl.	—	—
<b>Sächs. Randrentz</b>			do. 1000	4	—	do. 200	—	—
do.	3 1/2	—	do. 2000	4	—	do. 500	—	—
do.	3 1/2	—	do. 5000	4	—	do. 1000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 10000	4	—	do. 2000	—	—
<b>Sächs. Randrentz</b>			do. 20000	4	—	do. 5000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 50000	4	—	do. 10000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 100000	4	—	do. 20000	—	—
<b>Sächs. Randrentz</b>			do. 200000	4	—	do. 50000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 500000	4	—	do. 100000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 1000000	4	—	do. 200000	—	—
<b>Sächs. Randrentz</b>			do. 2000000	4	—	do. 500000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 5000000	4	—	do. 1000000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 10000000	4	—	do. 2000000	—	—
<b>Sächs. Randrentz</b>			do. 20000000	4	—	do. 5000000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 50000000	4	—	do. 10000000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 100000000	4	—	do. 20000000	—	—
<b>Sächs. Randrentz</b>			do. 200000000	4	—	do. 50000000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 500000000	4	—	do. 100000000	—	—
do.	3 1/2	—	do. 1000000000	4	—	do. 200000000	—	—

Barreinalagen verzinsbar p. a.: bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Rückzahlung 3 1/2 %, dreimonatlicher Rückzahlung 4 %.

Wissenschaften nach England in ein Gerad. — Für die am 10. Mai in Dresden stattfindenden Rennen werden mehrere 250 Herren, darunter acht Vertreter auswärtiger Regierungen, theil. Den ersten Preis bringt Oberbürgermeister Beutler auf König Albert als Protokoll.

Dresden. Wochenplan der Königl. Hoftheater. Mittwoch: Der Evangelist. Donnerstag: Carmen. Freitag: Des Teufels Anteil. Sonnabend: Das Rheingold. Sonntag: Der Evangelist. — Neustadt. Sonntag: Der Hüttenbesitzer. Montag: Die Verlobungen. (Anfang halb 7 Uhr.) (Goethe-Opus, 1. Abend.) Dienstag: Besondere Umstände halber. Die bezügliche Widerspenstige. Mittwoch: Die Geschwister. Clavigo. (Goethe-Opus, 2. Abend.) Donnerstag: Der Bibliothekar. Freitag: Stella. 3. E. Die Mitschuldigen. (Goethe-Opus, 3. Abend.) Sonnabend: Iphigenie auf Tauris. (Goethe-Opus, 4. Abend.) Sonnabend: Das Haus des Majors. Ballet.

Kuerbach. Der intime Verkehr mit Hunden kann zuweilen recht schlimme Folgen haben. Dieser Tage ist in Triebes eine Frau, welche sich ein Hündchen gehalten hatte, nach längerer Krankheit am Hundewurm gestorben.

Berbau, 1. Mai. Ein bedauerlicher Unfall, der jedenfalls weitere Folgen nach sich ziehen wird, ereignete sich am 29. April in einem hiesigen Spinnereibetriebe. Eine 15 jährige Anlegerin aus Marienthal wollte auf der Diele liegende Säulen aufheben und kam beim Herausgehen des Selfactors mit dem Kopfe zwischen die Seitenwand des Selfactors und den Seitenthail des Selfactorwagens, wodurch sie eine erhebliche Quetschung des Kopfes erlitt.

Waldenburg, 30. April. Gestern früh hat sich die Ehefrau eines hiesigen Webers in einem Anfälle geistiger Störung drei Stock hoch aus dem Vorderhause in den Hof herabgestürzt. Die bedauernswürthe Frau brach das Schlüsselbein und trug Verletzungen am Kopfe und wahrscheinlich eine Rippenverfrachtung davon.

Hainichen. Ein sonderbares Vermächtniß ist vor wenigen Tagen der Armenkasse unserer Stadt zugewandt. Ein hiesiger Einwohner, welcher ein ziemlich schuldhaftes Häuschen, sonst aber kein Vermögen weiter besitzt, wurde schon seit einigen Jahren auf ein Capital von einigen Tausend Mark, von dem er nach Angabe der Steuerbehörde Renten beziehen sollte, abgesehen. Trotz jedesmaliger entsprechender Reclamation kehrte die Rente in der nächstjährigen Abschätzung immer wieder und sogar dann noch, als der bestreute Bürger vor dem Amtsgerichte die eidesstattliche Erklärung abgegeben hatte, daß er kein anderes als das von ihm bei der Selbsteinschätzung angegebene Einkommen besitze. Auch in diesem Frühlinge erschien dem Mädchen aus der Fremde gleich, die räthselhafte Rente wiederum. Um die Sache, die alljährlich neuen Verdruss und Zeitverlust verursacht, endlich zu einem wirklichen Abschlusse zu bringen, hat nun kürzlich der davon Betroffene dem Stadtrathe die Mittheilung zukommen lassen, daß er das fragliche Capital mit allen Renten der Armenkasse übergebe. Man ist nun gespannt, wo die Armenkasse jetzt dieses (eben nur in der Phantasie irgend eines Wittgliebes der Steuercommission existirende) Capital hernehmen wird.

Altenburg, 1. Mai. Gestern Abend ist von dem gegen 6 Uhr nach Zeit verkehrenden Güterzuge auf dem Straßen-Übergange unmittelbar vor der Eisenbrücke und Zeit ein Flaschenbierwagen überfahren worden. Dabei sind der Kutscher dieses Wagens schwer verletzt und beide Pferde getödtet worden. Der an den Betriebsmitteln erwachsene Schaden ist nur gering.

† Berlin, 3. Mai. Die Eröffnung der Internationalen Kunstausstellung anlässlich der 200 jährigen Jubelfeier der Königl. Akademie der Künste fand heute Nachmittag im Landesausstellungsgebäude in Gegenwart des Kaisers, der Kaiserin, des Fürsten von Bulgarien und einem zahlreich geladenen Publikum statt. Als das Kaiserpaar auf den im Ruppellsaal aufgestellten Thronesseln Platz genommen hatte, erbat sich der Kultusminister Dr. Bosse die Erlaubnis zu der Eröffnungsansprache, in welcher er darauffolgend, daß während sonstige Feststellungen die Blüthe der zeitgenössischen Kunst repräsentiren, hier mit Rücksicht auf die Jubelfeier der Akademie versucht worden sei, die Entwicklung der vaterländischen Kunst in ihren wechselnden Perioden und Beziehungen zu dem Herrscherhause zu lebendiger Darstellung zu bringen. Kunstausstellungen seien kulturhistorische Dokumente für die Erfassung und Darstellung des Wahren und Schönen; sie bildeten einen untrüglichen Maßstab für die jeweilige Kulturstufe einer Nation. Dankbar begrüßte unser Volk die Künstler fremder Nationen, welche sich bereitwilligst an dieser Ausstellung mit ihren Werken betheiligten. Dankbare Gastlichkeit würden die fremden Künstler auch fernherhin überall im deutschen Lande wie in Preußen finden. Dieser weitherzigen selbstlosen Geist verbande Preußen seinen Königen, welche die Pflege von Kunst und Wissenschaft in freier Entwicklung zu den vornehmsten Aufgaben des Staates machten, wohl wissend, daß Schönheit und Wahrheit die einzigen Quellen und Regulatoren des künstlerischen Schaffens seien, aus welchem so viele Segnungen für Krone und Volk gestießen. Volk tiefen Dankes blickte daher das Volk auf sein Königs Haus. „Im Majestät folgen auch hierin dem erhabenen Vorbilde Allerhöchster ihrer erlauchten Ahnen und haben durch die Zusammenfassung dreier Körperchaften den hiesigen Ausstellungen eine neue Organisation verliehen; unaussprechlich ist der Dank der Künstler für so mächtigen Schutz und wirksame Pflege, für welche auch diese Ausstellung ein lebendes Zeugniß ist.“ Die Ansprache endete mit einem Hoch auf den Kaiser, welcher alsdann das Zeichen zur Eröffnung gab. Der Rundgang der Majestäten durch die Ausstellungsräume dauerte 1 1/2

Stunden; die Kaiserin hatte bei demselben dem Fürsten Ferdinand den Arm gereicht. Berlin. Der 26 jährige Fock Max Kabe wurde in der Zwegenstraße, wo er auf einem Fahrrad fuhr, durch einen Arbeiterwagen überfahren und auf der Stelle getödtet.

5. Klasse 120. R. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 505 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 4. Mai 1896.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 40000, 15000) and corresponding winning numbers. Includes a section for 'Gewinnzahlen' (winning numbers) and 'Zusammenfassung' (summary).

Der Kutscher August Koeb wurde, wie polizeilich verläutet, verhaftet. Es scheint sonach, daß derselbe durch große Nachlässigkeit, wenn nicht in böswilliger Absicht, den Unglücksfall herbeigeführt hat.

Wachen. Ueber den Vorgang des Unglücks, dem Professor Heinrich Bessen in München zum Opfer gefallen, ist inzwischen folgende Nachricht eingetroffen: Inzwischen erkrankte Bessen am 1/2 2 Uhr Morgens an heftigen Krämpfen und benachrichtigte davon den Hausherrn und die Polizei. Als noch vor Eintreffen der Feuerwehr die Thür geöffnet wurde, fand man Bessen mit starken Brandwunden bedeckt neben dem Bette entseelt am Boden liegen. Bessen war kürzlich kränkelnd von einer Orientreise zurückgekehrt und litt stark an Schlaflosigkeit, weshalb er im Bette beim Licht einer Gasöl-Lampe zu lesen pflegte. Wahrscheinlich hat er beim Einschlafen die Lampe umgestoßen. Die Untersuchung der Leiche ergab, daß der Tod infolge Erstickung eingetreten ist.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 4. Mai 1896.

† Berlin. In dem der Firma R. Vietet und Co. gehörenden Laboratorium für säthige Gase, das auf dem Vagerhofe im Norden Berlins gelegen ist, entstand heute früh ein Brand, der sich zum Großfeuer ausdehnte. Gewaltige Detonationen erschütterten die Luft, als eine größere Anzahl Gasbehälter explodirte. Die Flammen loberten haushoch empor. Das Feuer wurde nach einigen Stunden gelöscht. Menschenverluste sind nicht zu beklagen.

† Potsdam. Der Kaiser verließ dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien das Großkreuz und die Kette des Roten Adlerordens, den Ministern Stolow und Petrow den Kronenorden 1. Kl. Fürst Ferdinand ist heute früh 2 1/2 Uhr nach Coburg abgereist. — In Folge des orkanartigen Windes schlug gestern Nachmittag auf der Havel ein Bierboot des hiesigen Klubs „Bineta“ um. Drei Insassen ertranken; einer konnte gerettet werden.

† Paris. Die Betheiligung an den Gemeinderatswahlen in Paris war im Allgemeinen bedeutend. Die Zahl derjenigen Wähler, welche den Wahlen fernblieben, war bedeutend geringer als bei den früheren Wahlen. Jemand ein erster Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Nach dem nunmehr vollständig vorliegenden Resultat der hiesigen Wahlen wurden 8 Progressisten, 11 Konservative, 20 Sozialisten und 15 Radikale gewählt. Außerdem haben 26 Stichwahlen stattgefunden. Der neue Munizipalrath wird also den früheren entsprechen. In den Departements verliefen die Wahlen ohne Aufsehrungen. Die vollständigen Resultate der Wahlen dürften erst heute bekannt werden. Nach den bis gestern Abend 1/2 12 Uhr gemeldeten Resultaten siegten in Calais die Sozialisten über die gemäßigten Republikaner. In Marseille wurden die Sozialisten wieder gewählt. In Carmaux drang ebenfalls die Liste der Sozialisten durch. Dagegen unterlagen in mehreren Gemeinden der Umgegend von Carmaux die bisherigen sozialistischen Mitglieder der Gemeinderäthe.

† Paris. In St. Ouen, innerhalb des Banntreises von Paris gelegen, kam es bei der Stimmzählung zu einer Schlägerei, wobei zwei Polizisten und einige Unruhestifter verwundet wurden. Bisher wurden in 16 Arrondissements-Hauptstädten 12 Republikaner, 2 Sozialisten und 2 Radikale gewählt.

† Petersburg. Li-Hung-Tschang empfing gestern den Besuch des Finanzministers Dr. Witte. Derselbe verweilte über eine Stunde dort.

† Madrid. Eine Depesche des „Heraldo“ aus Habana meldet, man bemerkte bei den Aufständischen in den mittleren und östlichen Theilen von Cuba eine Konzentrationsbewegung, deren Ziel es sei, Manaco zu kommen. Die Aufständischen sahen fort, die Zuckerplantagen durch Brandlegung zu zerstören. In einem großen Theile von Cuba ist die Zuckerrnte infolge der Drohungen der Aufständischen noch nicht beendet worden. — Die in Peru ansässigen Spanier sammeln Geldbeiträge, um Kriegsschiffe für Spanien anzuschaffen.

† London. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Teheran hat der Waliab Mirzoff ed-din Mirza in Tabriz als Schah den Thron bestiegen. Die Thronbesteigung Mirzoffers wurde in der großen Moschee durch den Hauptpriester verkündet. Alle Prinzen, Gouverneure und Minister brachten dem Schah ihre Subdigungen dar. Mirzoff antwortete in halbbockiger Weise, denbesonders Mirzoff als Mirza, dem ältesten Sohne des Schahs. — Eine amtliche Depesche aus Kaspiab meldet, daß die Rebellen sich aus der Nähe von Bulawayo zurückgezogen haben. Man nimmt an, daß sie der Kämpfe müde sind und sich zur Wanderung gegen Norden wenden.

Kirchennachrichten für Gläubig und Sünder.

Gläubig: Mittwoch, den 6. Mai, Morgens 8 Uhr Hochgottesdienst mit 5. Abendmahl.

Wasserkunde.

Table with columns: Station, Meter, Eger, Dann, Warheit, Dram, Mel, Zeit, Dres, Nies. Rows contain numerical data for various stations.

Kirchencasse

Kassantenfrage 17. Expeditionszeit: Norm. 10 Uhr Nachm. 3 Uhr.

**Freibank Riesa.**  
Morgen Dienstag Fortsetzung des Verkaufs von Rindfleisch.

Verloren ein Ring (schöner Ring mit Brillant). Dem ehrlichen Finder, oder wer Angaben zur sicheren Wiedererlangung geben kann, 40 Mark Belohnung. Näheres in der Expedition d. Bl.

Schöne Schlafstellen frei Bergstr. 4, Hinterh. Albrechtstr. 3 sind 2 gr. Logis zu vermieten.

**20000 Mark**

sind auf 1. Hypothek auf ein Grundgrundstück den 1. August 1896 zu verbriefen. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

**15000 Mark,**

auch geteilt, sind auf 1. Hypothek für 15. Aug. anzuleihen. Offerten unter W. G. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein ordentliches Mädchen von 14-15 Jahren wird in leichten Dienst aufs Land gesucht durch **Witthfrau Burhardt in Pahren.**

Suche per 1. Juni ein ordentliches **Dienstmädchen** von 15 bis 18 Jahren.

**E. Seiberlich, Wettinerstr. 26.**

Suche per sofort ein **Haushilfsmädchen**. Zu erfahren bei **Herrn A. Albrecht, Riesa.**

Eine **Aufwartefrau** verlangt **Julius Goertz, Wettinerstr. 27.**

Für ein hiesiges Manufakturwaarengeschäft wird ein **j. Mädchen**, welches des Schneidens kundig ist, als

**Lernende**

gesucht. Off. erb. unter **H. 1000** an die Expedition d. Bl.

Ich suche einen **Laufburschen** für den ganzen Tag. **Julius Goertz, Wettinerstr. 27.**

Noch einen **Tagsschneider** stellt ein **Julius Goertz, Wettinerstr. 27.**

**Gesucht**

für sofort bei gutem Lohn ein **Schirmermeister**, welcher selbständig anstellen kann. Nur Leute, welche gute Zeugnisse aufzuweisen haben und sich bereits in landwirtschaftlicher Stellung befinden, können sich melden beim **Gutsbesitzer Grentlich, Gröbba.**

1 **unverlässiger Geschirrführer** sofort gesucht **Riesa, Meissnerstr. 8.**

2 **Geschirrführer** werden sofort bei 15 Mark wöchentlichem Lohn gesucht in der **Dampfziegelei Strehla.**

**Steinmeken**

erhalten Beschäftigung **Rieser Grabsteingeschäft Paul Rühle.**

**Restaurant**

oder **kleiner Gasthof** wird zu kaufen gesucht. **Lippmann, Riesa, Gartenstr. 37.**

**Gebr. Riffenrover**

suche anzunehmen **Adolf Richter.**

Ein **moderner Kinderwagen**, nur 3 Monate ca. gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Alle Näharbeit**

wird billig gefertigt. **Ausbessern v. Wäsche und Herren- u. Knaben-sachen** in u. außer dem Hause. **Kastanienstraße 18, 2. Tr.**

**Wilkvieh-Verkauf.**

**Donnerabend**, als den 9. Mai stellen wir einen Transport der besten **Rühe u. Kalben**, sowie **junge Bullen** in Riesa im **Sächsischen Hof** zu soliden Preisen zum Verkauf. **Gebr. Kramer, Poppitz.**

Ein **gute Kuhkuh**, worunter das Kalb laugt, ist zu verkaufen in **Schönitz No. 3.**

**Rechnungsformulare**

in allen Größen sind zu haben in der **Expedition d. Bl.**

**F. H. Liesche, Schlossstrasse,**  
Magazinlager fertiger Garderobe und nach Maass in Herren-, Knaben- und Mädchen-Anzügen, sowie große Auswahl einzelner **Hosen, Westen und Jaquettes** äußerst billig **Arbeits-sachen, Hosen, Westen, Haub-Jacken** von 2 Mark an.

**Ausverkauf von Schnittwaaren u. s. w.**

Von Mittwoch, den 6. Mai 1896 an, kommen im **Geschäftsflokal der Frau Wilhelmine Eichhorn in Zettlitz** die zu deren Konkursmasse gehörigen **Waarenbestände** zu herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf. **G. Gluch, Konkursverwalter.**

**Särge** in Metall, Eisen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig. **E. Schlegel, Hauptstr. Nr. 83.**

**Hochfeine Netze**

sind wieder eingetroffen und zu **aussorgewöhnlich billigem Preis** abzugeben. Desgl. empfehle mein **großes Lager in Arbeitshosen und Jackets, Strümpfe, Handschuhe, Schürzen, Hemden u. s. w.** in größter Auswahl. **Hochachtungsvoll L. Schlag, Schulstraße 6.**

**Crasselt & Raehse, Löbau i. S.**

**Erste Pianoforte- u. Saitenorgel-Fabrik** empfehlen ihre mehrfach preisgekrönten **Pianos und Flügel mit Metallschraubenstimmung.**

Vertreter für Riesa und Umgebung: **Joh. Hoffmann, Buch- u. Musikalienhdlg., Riesa.**

Original-Fabrikpreise. Preisliste gratis. Garantie. **Außerst günstige Zahlungsbedingungen.**

**Wilkvieh-Verkauf.**

**Freitag, den 8. Mai** stelle ich wieder einen **großen Transport besserer Kühe mit Kalbern**, sowie **hochtragende** bei mir zu sehr soliden Preisen zum Verkauf. **Gröbba, am Bahnhof Riesa. Paul Richter.**

**4-5 starke Kuhkälber**

von guter Abstammung werden zu **kaufen** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. B. postlagernd Kommanisch** erbeten.

Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobsohn, Berlin, Lindenstrasse 120**, beehrt sich durch langjährige Erfahrung an **Lehrer-, Krieger-, Post-, Militär- und Beamtenvereine**, versendet die neueste hochartige Familien-Nähmaschine, verbess. Konstruktion, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verstellvorrichtungen, Fußbetrieb für **50 W. Vorwärts-Schiffchen-Nähmaschine**, Fußbetrieb, 45 W. **Wirtswöchentliche Probezeit; 5jährige Garantie.** Alle Sorten Schuhmacher-, Schneider-, und Ringschiffchen-Maschinen zu Fabrikpreisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht konvertieren, nehme unbeanspruchend auf meine Kosten und Gefahr zurück. **Massige Militaria-Fahrräder, Langenstreichchen, prima Pneumatikreifen, 175 W. 1 Jahr Garantie.** Catalogue gratis, franco.



**! Achtung!**  
Eine **Partie Wagen** sind wieder eingetroffen und stehen billig zum Verkauf. **M. Goldmann, Hübnerstr.**

**Futterkartoffeln**

verkauft **A. no Zänker, Rie'sa Kastanienstr.**

**Niefernholz**

fernege Waare, liefert billigst bis vor's Haus. **Gebis 1. Strehla. Emil Leidhold.**

**la. Terp. Schmierseife,**

10 Pfund-Loth 2.20, **gelbe Naturkorn-Seife**, 10 Pfund-Loth 2.00, **trockene Wackkern-Seife**, ausgegoren, 2 Pfund 50 Pf. **H. W. Thomas & Soh 1.**

**Duxer Braunkohlen,**

beste Marke, verkauft in allen Sortierungen ab Schiff zu billigsten Preisen in **Oberrhen** und nächste Tage in **Kleinzieche Carl Heine.**

**Braunkohlen**

empfehle in allen Sorten billigst ab Schiff. **J. G. Müller, Münchgr.**

**Siebe u. Durchwürfe**

für alle Zwecke, **Gewebe und Geflechte** in jeder Drahtstärke, Breite und Größe, ladirt, verzinkt u. **Reisungsgewebe, Hochdruckgewebe, Stahldraht, Fenstergaze** u. c. empfiehlt billigst **Adolf Richter.**

Reparaturen aller Art prompt und billig. **Eigene Strickerie.**

**Wasserdichte Pferdedecken und Planen**

empfehle in allen Qualitäten zu Fabrikpreisen **Adolf Richter.**

**Corridor-Glocken,**

**Gausthür-, Vereins-, Radfahr-, Tisch-, Harmonika-**

Neu! **Handglöckchen für Clavierpieler.** **Ruh- und Schafglocken** empfiehlt **Bernh. Zeuner,**

**Musikinstrumentenhandlung.** **Musik-Automaten** wieder am Lager.

**Zum Einrahmen**

von **Silbern, Gaussegen, und Brautkränzen** in allen Leistungen empfehle mich bei billigster und schnellster Bedienung. **Großes Lager fertiger Rahmen** in allen **Photographiegrößen.**

**Jul. Plänitz,**

**Duchbinderei, Buch- und Bavierbandlung.**

**Weißes Einschlagpapier, Pergamentpapier, div. Sorten Packpapiere** empfehle zu äußerst billigen Preisen.

**Julius Plänitz,** **Buch- und Papierhandlung.**

**Geräucherte Seehasen, Dorsche,**

sowie **Holländer Rorb-Büdlinge** sind wieder eingetroffen und empfiehlt **Max Leidelet.**

**Blitz-**  
ableiteranlagen, den höchsten Schutzschriften entsprechend, **Prüfungen, Reparaturen** billigt von **J. Neustadt, Kastanienstraße.**

**Die Buchbinderei von Julius Plänitz**

empfehle sich zum **Einbinden von Büchern und Zeitschriften** jeder Art, sowie zur **Ausführung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten** bei billigster Preisberechnung.

**Sämtliche Gemüse- und Blumen-Pflanzen**

sowie **extra feine Zierpflanzen** empfiehlt **Ernst Geissler, Weiba.**

**H. Altenburg, Ziegenkäse**

empfehle **H. Lademann's Wwe., Albrechtstr. 9.**

**Lübbenauer Meerrettig**

sieht morgen Mittwoch auf **hiesigem Marktplatze** im Ganzen und Einzelnen **spottbillig** zum Verkauf.

**Schellfisch,**

**ff. großer Nordseehering**, das Beste, was es giebt, trifft morgen Dienstag Abend oder Mittwoch früh ein, 2 Pfund nur 25 Pf., und empfiehlt die **Fischhandlung Ferd. Keilling, Kastanienstraße 5a.**

**Schellfisch**

trifft **Dienstag Abend** früh ein, **25 Pf.** und empfiehlt **Ernst Kerschmar, Fischhandlung.**

**Bier!**

**Dienstag Abend** und **Mittwoch** früh wird in der **Bergbrauerei Braunbier** gefüllt.

**Bahnhof-Restaurant Langenberg.**

**Mittwoch, den 6. d. M.** **grosstes Schlachtfest.** **Es ladet freundlich ein Otto Bachmann.**

**Stadt Hamburg.**

Von morgen an **Vöckelschweinsfüle** in **Stücken** von 3-4 Pfd., **Fleisch** und **Dickbeine**. **Cervelatwurst**, à 1 Mt., **hellgelb geräucherter Speck**, Pfd. 60 Pf., **soweit der Vorrath reicht.** **Seidel.**

**K. S. Militärverein**

**Artillerie, Pioniere und Train.** **Mittwoch** Abend 8 1/2 Uhr **Versammlung** (Vereinslokal). Um zahlreiches Erscheinen **bittet der Gesamtvorstand.**

**Turnverein.**

**Dienstag** nach der **Turnstunde Monatsversammlung.** **Der Turnwart.**

**Lynn . 5./5. 96. 8 1/2 - 9**

**= 6./5. Ab. 7 U. II.**

Für die uns beim Tode und Begräbnisse meines lieben Mannes und unseres guten Vaters und Bruders,

**Carl Gottlieb Grossmann,**

bewiesene vielseitige Theilnahme und die ehrenvolle Begleitung zur Ruhestätte sagen wir hiermit **Allen** den herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterlassenen in Riesa, Gröbba, Niedrig und Döbeln.

**Todes-Anzeige.**

Am Sonntag Nachmittag 1/2 2 Uhr **entschied** sanft nach nur kurzem Krankenlager unser innigstgeliebter, theurer Vater und Großvater,

**Herr Kirchschullehrer em. Johann Gottlieb Starke** im 85. Lebensjahre.

Dies zeigen lieben Freunden und Bekannten nur hierdurch an **die tiefbetrühten Kinder und Enkel.**

Die Beerdigung findet **Mittwoch** Nachmittags 3 Uhr statt.